

# Müller, Emil

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Materialflussgerechte Industriepanung** (SBZ 1972, H. 4, S. 61-67). Die in Bild 11, S. 67, gezeigte Anlage für den Druckwalzentransport zeigt neben der von der Firma Cleveland Tramrail International gelieferten Hängebahn auch die Vertikalförderanlage als Wanderlager für die Unterbringung und den Transport von Druckwalzen. Diese Förderkettenanlage wurde von der Firma Reiner & Falckensteint in Wangen bei Göppingen entworfen, konstruiert und ausgeführt.

DK 658.23.002.71

**Thorc AG.** Unter dieser Bezeichnung hat in Zürich am Schanzengraben 23, unter der Leitung von *Thomas L. Csonka*, dipl. Ing. ETH/SIA, ein Dienstleistungsbüro seine Tätigkeit aufgenommen. Die Firma ist auf die koordinierte technische, betriebsorganisatorische und arbeitswissenschaftliche Bürobetriebsplanung spezialisiert. Sie übernimmt auch Beratungs- und Entwicklungsaufgaben und führt Kurse und Tagungen auf diesem Spezialgebiet durch. Die Firma kann sich auf einen auf diesem Gebiet bereits gut bewährten Mitarbeiterstab stützen.

DK 061.5

**Gruner AG, Ingenieurunternehmung, Basel.** Die neue Geschäftsleitung setzt sich zusammen aus den dipl. Ingenieuren *Dieter Ernst*, Direktor, Geschäftsleiter, *Kurt Müller* und *Kurt Röthlisberger*, Vizedirektoren, sowie Dr. *Hans-Theo Schiffer*, Prokurist (Administration). Die Verwaltungsräte (*Georg Gruner*, *Eduard Gruner*, *Eugen Keller*) bleiben vollamtlich für die Firma tätig.

DK 061.5

## Nekrologe

† **Emil Müller**, dipl. Ing., SIA, GEP, in Riehen BS, ist am 11. Oktober vergangenen Jahres nach kurzem Spitalaufenthalt an einem Herzinfarkt gestorben. Mit ihm hat die GEP einen ihrer profiliertesten Freunde verloren.

Emil Müller kam am 31. August 1894 in Rudolfsingen als zweites von dreizehn Kindern eines Rebbauern zur Welt. Nach den Primar- und Sekundarschulen in Rudolfsingen und Marthalen besuchte er während vier Jahren die Metallarbeiterschule in Winterthur. Gerne hätte er Ingenieur werden wollen, aber die bescheidenen Mittel der Eltern erlaubten ihm keine weitere Schulbildung. Bis zur Rekrutenschule, die mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges zusammenfiel, arbeitete er dann in der Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur und schlug sich auch in den folgenden Kriegsjahren, jeweils zwischen den militärischen Dienstleistungen, als Mechaniker an verschiedenen Orten durch. Im Mai 1919 heiratete er in Zürich Fräulein Ida Roost, die ihn von da an treu und tatkräftig bei der Durchführung seiner Pläne unterstützte.

Während des Dienstes war Emil Müller mit einem Poly-Studenten in Kontakt gekommen, dem er beim Repetieren Gesellschaft leistete. Dabei fasste er den Entschluss doch noch an die ETH zu gehen und Bauingenieur zu werden. Nach der Heirat begann er, sich in Abendkursen, welche damals noch versuchsweise von einer Lehrergenossenschaft gegeben wurden, auf die ETH vorzubereiten. Erst 1922 entstand daraus das Abendtechnikum Juventus, das dann im Jahr 1923 Emil Müller eines der ersten Abschlussdiplome erteilte. Viereinhalb Jahre später, im Dezember 1927, erhielt er bereits sein Bauingenieur-Diplom der ETH, obwohl sich das Ehepaar während der Studienzeit des Gatten noch das Nötige zum Leben erarbeiten musste!

Nach kurzer Assistentenzeit bei seinem Lehrer, Prof. H. Jenny-Dürst, trat Emil Müller im April 1928 in die Firma

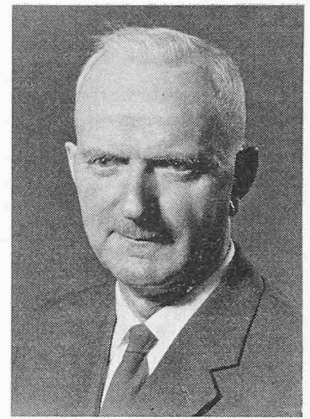
Züblin in Zürich ein. Schon auf den 1. August 1929 wurde ihm die Geschäftsleitung des Sitzes Basel übertragen. In den folgenden 34 Jahren, bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1963, setzte er sich in guten und manchen schwierigen Jahren im Erfolg für das Gedeihen des ihm anvertrauten Unternehmens ein. Eine lange Reihe von oft technisch bemerkenswerten Bauten zeugen im Gebiet von Basel von seiner unternehmerischen Leistung.

Die qualitative Förderung seines Berufsstandes lag dem Unternehmer Emil Müller sehr am Herzen. Er gehörte zu den Initianten der eidg. Baumeisterprüfungen und war 1935 bei den ersten Examen als Experte dabei. Er selbst hätte das Baumeisterdiplom geschenkt erhalten können, legte aber Wert darauf, die Prüfung selbst auch bestanden zu haben. So «verdiente» er sich sein Diplom nachträglich noch im Jahre 1937. Von 1947 bis zu seinem Tode war er dann Präsident der Prüfungskommission.

Auch seiner Wohngemeinde Riehen hat Emil Müller manche Dienste geleistet. Sein Rat wurde bis zu seinem kürzlichen Ableben allseits geschätzt. So nahm er auch bis zuletzt noch regelmässig an den Direktionssitzungen der Firma Züblin in Zürich teil.

Bei allen Herausforderungen, die sein Leben ihm stellte, hat Emil Müller nicht resigniert; er blieb aufgeschlossen und fröhlich. Die ihn kannten, werden ihn so in freundlicher Erinnerung behalten.

*Ernst Lüscher*, Basel



E. MÜLLER

Dipl. Bauing.

1894

1971

## Wettbewerbe

**Bezirksschule und Gemeinschaftszentrum in Obersiggenthal AG** (SBZ 1971, H. 11, S. 265). Im Ideenwettbewerb wurden vier Projektverfasser mit einer Weiterbearbeitung beauftragt: Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden (1. Preis), Otto F. Dorer, Baden (2. Preis), Josef Stöckli, Zug (3. Preis), und Hans R. Bader, Solothurn (4. Preis). Im Januar 1972 sind die weiterbearbeiteten Projekte von der Expertenkommission zusammen mit nicht weniger als 18 Kommissionsmitgliedern beurteilt worden. Dabei musste der Entscheid zwischen den Projekten Burkard, Meyer, Steiger und Stöckli getroffen werden. Schliesslich wurde beschlossen, das Projekt der Badener Architekten *Urs Burkard, Adrian Meyer, Max Steiger* weiterbearbeiten zu lassen. Architekt J. Stöckli wurde mit 4000 Fr. zusätzlich entschädigt. In Zusammenarbeit mit den Architekten Burkard, Meyer und Steiger müssen noch 21 Teilprobleme bereinigt werden. Daraufhin wird eine Submission zur Ermittlung des maximalen Kostenplafonds (auf Grund «offener Abrechnung») ausgeschrieben.

Zu einem sogenannten «Bericht der Beurteilungsgremien» haben wir uns schon bei früherer Gelegenheit (SBZ 1971, H. 49, S. 1232) grundsätzlich geäussert. Als ungewöhnlich fällt beim vorliegenden Projektauftragsverfahren ins Auge, dass die Entwürfe mit Kennworten garniert worden sind, obwohl die Verfasser bei dieser Beurteilung bereits bekannt waren und keine Wettbewerbsanonymität gewahrt werden musste.

**Internationaler städtebaulicher Wettbewerb in Santiago, Chile.** Die Corporación de Mejoramiento Urbano und die chilenische Regierung schreiben einen internationalen Wettbewerb aus zur Neuplanung einer Zentrumszone von Santiago. Teil-